

Mehr als 100 Personen nehmen am KISS-Treffen teil

Die Nachbarschaftshilfe KISS der Region Belalp-Simplon organisierte eine Podiumsdiskussion in Brig.

Publiziert: 09.04.2026, 10:20 Uhr



Podiumsdiskussion mit Esther Waeber-Kalbermatten, Reinhard Venetz, Matthias Michel und Matthias Salzmann (von links nach rechts).

Quelle: zvg

Die Nachbarschaftshilfe KISS der Region Belalp-Simplon lud am Dienstag zum KISS-Treff in Brig. Rund 100 Teilnehmende diskutierten über die wachsende politische Bedeutung der koordinierten Nachbarschaftshilfe zur Bewältigung des demografischen Wandels.

Dass das Bedürfnis nach solchen Strukturen in der Region gross ist, belegen laut der Geschäftsleitung von KISS Belalp-Simplon die beachtlichen Mitgliederzahlen sowie zahlreiche Anfragen von Organisationen.

Der Zuger FDP-Ständerat Matthias Michel präsentierte im Rahmen der Veranstaltung aktuelle Zahlen zur sozialen Isolation und zu steigenden Gesundheitskosten, wobei er vor einer Fachkräftelücke von rund 30'000 Personen im Gesundheitswesen bis zum Jahr 2030 warnte. Er bezeichnete das KISS-Modell als eine intelligente Lösung, um gesellschaftliche Kräfte wie die Freiwilligenarbeit gezielt zu fördern und so dem Personalmangel entgegenzuwirken.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion mit Esther Waeber-Kalbermatten, Matthias Michel und Matthias Salzmann – moderiert von Reinhard Venetz – stand die Verantwortung der Gemeinden im Zentrum. Die Experten waren sich einig, dass die öffentliche Hand tragfähige Strukturen unterstützen muss, damit ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt zu Hause leben können. Solche Investitionen in die organisierte Nachbarschaftshilfe führen laut dem Podium langfristig nicht nur zu sozialem Zusammenhalt, sondern auch zu einer finanziellen Entlastung für die Gemeinden.